

## SAXNDI...

...mit einer etwas kruden Übersetzung von „Tradition“ hat Landrat Sebastian Gruber bei der Feierstunde zur Nationalpark-Partnerschule (s. Bericht rechts) für Stirnrünzeln vor allem bei den Lateinern gesorgt. Er behauptete, in dem Wort stecke der „Radi“ (Rettich, von lat. „radix“, die Wurzel) und deshalb bedeute „Tradition“ „im Boden verwurzelt“. Die Herleitung ist zwar falsch, den „Tradition“ kommt von lat. „traditio“ = „Übergabe“ bzw. „tradere“ = „hinübergeben“, was bedeutet, das etwas seit vielen Generationen „hinübergegeben“ worden ist, aber jeder wusste, was gemeint ist. Und der Landrat, eigentlich ein Lehrer, wusste sicher sehr wohl darum. Aber er hatte sich diese Wortspielerei einfallen lassen, um zu betonen, wie eng Tradition und Verwurzelung miteinander verknüpft sind. Ursula Langesee

## Dankeschön!

Schulleiter Günther Schwarzbauer nutzte die Erhebung der Realschule zur Nationalparkschule, um sich bei denjenigen zu bedanken, die maßgeblich zur Vorbereitung und zum Gelingen der Feier beigetragen oder für das entsprechende Umfeld gesorgt hatten.

**Musik:** Bläsergruppe unter der Leitung von Robert Maier, Boarisch Guad (Gregor Braunreuter und Lukas Stern), Schul-Ensemble (Lehrerinnen der Realschule), Gitarren-Ensemble (Nadine Hansbauer, Julia Steininger, Katja Hartinger).

**Nationalpark-Ecke, Projektarbeit, generelle Unterstützung:** Wein gab es für Thomas Michler, Karl-Heinz und Gerlinde Vater für die Spende des Bergahorns, für die Mitarbeiter der NP-Werkstätte unter Stefan Vießmann, die Konrektoren Martin Weiß und Rainer Andorfer, die Lehrer Josef Auer (Fichte für Bänke gefällt) und Xaver Weilermann, Hausmeister Gerhard Sigl; Blumen für Andrea Weiß (NP-Foto) und die Sekretärinnen Diana Simmet und Tanja Wenzel.

**Premiere:** Als erste Schule in Niederbayern bekam die Realschule von Ministerialbeauftragtem Bernhard Aschenbrenner eine Tonplakette mit rot-weißem Band (den Farben Landshuts) und Buchszweig. – ul

Grafenau: Redaktion: ☎ 0 85 52/40 89 21  
Fax: 0851/802100-46, E-Mail: red.grafenau@pnp.de  
Geschäftsstelle/Anzeigen:  
☎ 4 08 90 – Fax: 0851/802100-45  
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8–12.30 u. 13–16 Uhr

Mond und Jupiter:  
Sternwarte bietet Führung

**Neuhütte.** Am Samstag, 23. April, gibt es eine öffentliche, kostenlose Führung an der Sternwarte Neuhütte. Treffpunkt ist um 20.30 Uhr. Thema sind der Mond und Jupiter. Zu erreichen ist die Sternwarte unter ☎ 0151/20503122. Weitere Informationen auch unter [www.bayerwald-sternwarte.de](http://www.bayerwald-sternwarte.de). – eb

## Realschule achter Nationalpark-Partner

Schulleiter Günther Schwarzbauer und NP-Leiter Dr. Franz Leibl unterzeichneten den Kooperationsvertrag

Von Ursula Langesee

**Grafenau.** Die Staatliche Realschule ist die achte Partnerschule des Nationalparks Bayerischer Wald. Das wurde am Dienstag in der Aula groß gefeiert. Damit verbunden war ein „Brauchtumstag“ und so kamen die meisten Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte, die Offiziellen und Ehrengäste in Dirndl, Trachtenjanker oder Lederhose und es wurden überwiegend Volksweisen gespielt – was Realschuldirektor Günther Schwarzbauer besonders freute.

Das Bodenständige passe zur Schule, ebenso die Verbindung zum Nationalpark. „In der technisierten Welt hat der Mensch verlernt, die Natur zu beobachten und mir ihr zu leben. Aber es gibt noch Leuchttürme. Die Realschule liegt im Licht eines solchen Leuchtturms“, sagte er einleitend.

Landrat Sebastian Gruber sagte, dass Schulen unterschiedliche Rollen einnehmen könnten – als Solitäre, Elfenbeintürme oder als Partner, die mit der Region vernetzt seien, wie die Realschule. Er wünschte der Partnerschaft Schule/Nationalpark „gedeihliches Wachsen und sehr viel Austausch“.

Max Niedermeier begrüßte es als Bürgermeister der „Nationalpark-Hauptstadt“, dass die Realschule so enge Kontakte zum Nationalpark pflege, der wichtigsten und prägendsten Einrichtung in der Region. Davon profitierten beide Seiten. Die Schüler könnten ihre „Outdoor-Klassenzimmer“ beziehen und Unterricht in der Natur erleben, der Nationalpark habe in der jungen Generation Multiplikatoren, welche die Nationalpark-Idee leben und weitertragen würden.

„Es erfüllt uns mit Stolz, Partnerschule des Nationalparks zu sein“, sagte Elternbeiratsvorsitzender Tassilo Pichlmeier. Die Schule sei ja bereits Waldwasser-Schule (und wie zur Bestätigung der Waldwasser-Brunnen in der neu geschaffenen Nationalpark-Ecke in der Aula zu gluckern an) und Partner des Wintersports. „Es ist ein starkes Signal, wie stark sich eine Schule nicht nur mit Schulthemen, sondern generell mit dem Landkreis und der Region Bayerischer Wald identifiziert.“ Pichlmeier dankte allen, welche zur Koope-



In der neu geschaffenen „Nationalpark-Ecke“ in der Realschule stellten sich auf: Bürgermeister Max Niedermeier (v.l.), Landrat Sebastian Gruber, Realschuldirektor Günther Schwarzbauer, Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl, Ministerialbeauftragter Bernhard Aschenbrenner, MdL Bernhard Roos und Elternbeiratsvorsitzender Tassilo Pichlmeier. Kl. Bild: Leibl und Schwarzbauer bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages. – Fotos: Langesee

ration beigetragen haben und es durch sie möglich machen, Schülerinnen und Schüler für die Schönheit und Einzigartigkeit der Natur zu begeistern, damit sie sie schätzen und schützen lernen.

„Umweltbildung bietet die beste Grundlage fürs Leben“, ist MdL Bernhard Roos überzeugt. Er hofft, dass neben dem Nationalpark Bayerischer Wald auch der Nationalpark Šumava in die Partnerschaft mit einbezogen und viele Kontakte mit Tschechien geknüpft werden.

Wie Bernhard Aschenbrenner, Ministerialbeauftragter für die Realschule in Niederbayern, ausführte, sei beim „Geist“ einer Schule oft nur von Kompetenzen die Rede. Dabei machten diesen Geist Kopf, Hand, Herz – die Klassiker der Pädagogik – aus. Der Kopf stehe für das Wissen und das Öffnen für den Weitblick, die Hand für die konkrete Umsetzung und das Herz für das Engagement im Aufbau von Werterhaltendem und für die Einstellung zu Mensch und Natur. „Hier wird die Kooperation

zwischen Schule und Nationalpark liegen.“ Der Ministerialbeauftragte gratulierte zu dieser „fruchtbaren Win-Win-Situation“.

Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl dankte der ersten Realschule im Club der Kooperationspartner für ihr Interesse. Seit fünf Jahren gebe es diese Partnerschaft, die langfristig angelegt sei. Die Schülerinnen und Schüler bekämen die Möglichkeit, naturwissenschaftliche Fächer vor Ort zu vertiefen und würden dabei von Fachleuten der Nationalparkverwaltung unterstützt. „Der Nationalpark inspiriert und er regt die Kreativität an“, ist nicht nur Leibl überzeugt. 700 Schüler würden jährlich die Angebote des „grünen Klassenzimmers“ nutzen, mehr als 100 Lehrkräfte waren es 2015, die die Partnerschaft mit dem Schutzgebiet zur Weiterbildung nutzten.

Das Interesse, eine Nationalpark-Schule zu seine, sei sehr groß und die Zusammenarbeit in Bayern einzigartig. Doch

mehr als zehn werde es nicht geben, um die Qualität in der Betreuung auf hohem Niveau halten zu können. Die Realschule Grafenau sei die Nummer acht.

„Diese Kooperation zwischen Nationalpark und Schulen kennt nur Gewinner“, leitete Leibl auf die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages durch ihn und Schulleiter Schwarzbauer über. Äußere Zeichen der frisch besiegelten Partnerschaft sind ein Schild und eine Urkunde, die der Nationalparkleiter dem Schulleiter überreichte. „Danke für das Vertrauen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit“, sagte der Realschuldirektor.

Über die Projektarbeit „200 Quadratmeter Waldboden“ im Rahmen von „Jugend forscht“ berichteten anschließend die Lehrer Daniela Schiller und Josef Auer mit einer Schülerabordnung aus den 10. Klassen, Klara Schmalzbauer, Jan Schneider

und Anna-Lena Zielke. Sie erzählten humorvoll, wie sie 200 Quadratmeter Wald gesucht, gefunden und vom Holz bis zum Waldboden untersucht hätten.

Besonders stolz ist die frisch gebackene Nationalparkschule auf ihre „Nationalpark-Ecke“ in der Aula. Vor einer riesigen Fotowand mit Nationalparkmotiv, „geschossen“ von Andrea Weiß, der Frau des 1. Konrektors, stehen der Waldwasser-Brunnen und Fichtenbänke, mit Fraßspuren von Buchdrucker und Kupferstecher in den „Füßen“. Der Hingucker sind eine Baumscheibe aus einem 160 Jahre alten Bergahorn, deren Jahresringe die Konrektoren Martin Weiß und Rainer Andorfer konkreten Ereignissen zuordneten, und die über den PC, eingebettet in einer originalen Nationalpark-Infotafel, abgerufen werden können.

